

Alternativmedizin – Erfahrungen aus dem Pferdestall

«Chügeli» auch für Pferde

Die Alternativmedizin hat längst Einzug in den Pferdestall gefunden. Das Angebot an Therapien ist fast genauso umfangreich wie für den Menschen. Viele Pferdebesitzer sind überzeugt von der Wirkung von alternativen Heilmethoden.

Text und Bild: Katharina Rutz, Diepoldsau

Im Kuhstall ist die Homöopathie in den letzten Jahren angekommen und auch bei den Pferden sind die Angebote und Therapien der Alternativmedizin vielfältig. Es gibt kaum etwas, was bei Menschen angewendet wird, das nicht auch für Pferde gemacht werden kann.

Unter Alternativmedizin versteht man die ganze Ansammlung medizinischer Methoden, die nicht von der Schulmedizin anerkannt werden.

Die Bandbreite kann also von Naturheilkunde über Chinesische Medizin bis zur Esoterik reichen. Gemeinsam ist den Methoden,



Sibylle Moser von Simospferd behandelt Pferde mit energetischer Osteopathie.

dass sie die Medizin ganzheitlich sehen und die Selbstheilungskräfte des Körpers anregen wollen, statt Symptome zu bekämpfen.

Zu den bekannten Methoden gehören sicherlich Homöopathie, Akupunktur und Osteopathie. Aber auch Kinesiologie, Phytotherapie, Blutegel, Bioresonanztherapie,

Haaranalysen, oder Kinesiotaping werden bei Pferden angewendet.

Unzählige Therapeuten

Eine Institution, die im Kanton St.Gallen Schulmedizin und Alternativ- und Komplementärmedizin verbindet, ist das Health-Balance-Tiergesundheitszentrum in Niederuzwil. Das Zentrum ist auf die ganzheitliche Betrachtung von Tieren spezialisiert, welche die körperliche, psychische und soziale Ebene umfasst. Weitere Therapeuten und Angebote für Pferde gibt es in der Schweiz unzählige. Wer einen Therapeuten sucht, findet beispielsweise beim Berufsverband Tierheilpraktiker Schweiz eine Liste nach Kanton. Oder aber man fragt in seinem Bekanntenkreis und in den entsprechenden Internetforen nach Empfehlungen.

Fast jeder Pferdebesitzer hat bereits einmal etwas aus der Alternativmedizin angewendet. Wie eine nicht repräsentative Umfrage unter einigen Pferdebesitzerinnen zeigt,



Alternative Heilmittelmethode wie Homöopathie, Schüssler-Salze oder Spagyrik haben heute immer öfter einen festen Platz in der Pferdeapotheke.

ist nicht immer eine Wirkung festgestellt worden. Viele sind aber von der Wirksamkeit überzeugt. Sie schreiben der Alternativmedizin sogar «lebensrettende» Eigenschaften zu.

Arbeiten mit Homöopathie

Irene Hutter betreibt in Diepoldsau den Buachahof für Heilpädagogisches Reiten. «Auf unserem Hof gibt es sehr viele verschiedene alternative Behandlungsmethoden. Zum Beispiel Kräutermischungen, Globuli, Knoblauch, Salbeiessig, Notfalltropfen. Dann auch Akupunktur und einen Pferdephysiotherapeuten, der regelmässig auf den Betrieb kommt», sagt sie. Manche Mittel würden dabei gut helfen, andere weniger. Auch Barbara Abderhalden, die im Toggenburg den Pensionsstall Morgenstern betreibt, empfiehlt vor allem zwei Methoden weiter: Homöopathie und Akupunktur. «Mit homöopathischen Mitteln konnte ich bereits eine lebensrettende Wirkung bei meinen Tieren feststellen», sagt sie überzeugt und erzählt: «Mein Fjordpferd frass nichts mehr und hatte sehr schlechte Nierenwerte. Wir gingen bereits davon aus, es erlösen zu müssen. Da entschied ich mich zusammen mit meiner Homöopathin, es einfach noch zu versuchen. Nach zwei Tagen mit den homöopathischen Mitteln begann das Pferd wieder zu fressen», so Barbara Abderhalden. Heute seien seine Nierenwerte zwar immer noch schlecht, aber das Pferd fresse und tolle mit den anderen Pferden herum. Ausserdem setzt sie die Homöopathie bei Koliken gerne ein sowie bei ihrem Hufrehepferd.

Jasmin Schällibaum von Westernreiten Toggenburg wendet ebenfalls häufig alternative Heilmittel an. Sie arbeitet bei ihren Schul- und Sportpferden mit Schüssler-Salzen, Homöopathie und Urtinkturen. «Es ist eine sanfte, ganzheitliche Heil-

methode ohne Nebenwirkungen», begründet sie den Einsatz.

Akupunktur hilft Pferden

Auch viele private Pferdebesitzer wenden einzelne Mittel an. So gibt eine Besitzerin eines «pensionierten» Springpferdes im Rheintal an, diesem zu Silvester Baldrian zu verabreichen, da das Pferd wegen des Feuerwerks sehr nervös werde. «Ich habe das Gefühl, dass er mit Baldri-

bei Taktunreinheiten, Stoffwechselproblemen und dem allgemeinen Wohlbefinden durch die energetische Osteopathie. «Bei dieser ruhigen Energiearbeit sieht man den Pferden förmlich an, wie sie es geniessen. Sitzt man nach der Behandlung wieder im Sattel, hat man ein viel geschmeidigeres Pferd unter sich», sagt die Reiterin aus dem Rheintal. Eine Reiterin aus Niederwil machte gute Erfahrungen mit



Es gibt fast nichts in der Alternativmedizin, was nicht auch zum Wohle des Pferdes angeboten wird und wovon es nicht auch schon ein Buch gäbe.

an ruhiger war», sagt sie. Eine Besitzerin von zwei Freibergern therapierte Muskelverspannungen erfolgreich – mit Akupunktur und Arnika, lokal in die betroffenen Stellen gespritzt. Akupunktur würde die Pferdebesitzerin aus dem Toggenburg auf jeden Fall weiterempfehlen, weil es bei vielen Problemen gut helfe und man sicher nichts kaputt machen könne, auch wenn es mal nicht helfe. Bei den alternativen Heilmethoden müsse man einfach etwas Geduld haben und nicht denken, dass es nach einer Behandlung schon gut sei, meint sie weiter.

Energetische Osteopathie

Ein weiterer Erfahrungsbericht zeigt Erfolge beim Trainingsaufbau,

der Dorn-Osteopathie. «Wenn bei meinem jungen Warmblut bisweilen Taktunreinheiten auftauchten, waren diese nach der Behandlung durch meine Therapeutin jeweils verschwunden», sagt sie.

Die Besitzerin einer blutgeprägten Dressurstute kämpfte bei ihr mit einem hohen Muskeltonus mit Verspannungen im Rücken und Ausstrahlung auf die Vorderbeine. Sie versuchte, die Probleme mit Pleurotuskapseln für Muskeln, Sehnen, Bänder und Gelenke zu behandeln. Leider ergab sich bei der Stute kein langfristiger Erfolg. Dennoch würde die Pferdebesitzerin alternative Heilmethoden in Zusammenarbeit mit einem Alternativmediziner weiterempfehlen.